

Für Gemen auf dem Posten

Peter Gökener (56) ist neuer „Dorfsheriff“



Ob mit Auto, Fahrrad oder zu Fuß: Bezirksbeamter Peter Gökener ist täglich in Gemen unterwegs.

Foto: Berger

Von Peter Berger

GEMEN. „Heute ist das hier alles im grünen Bereich.“ Peter Gökener steht in seiner Uniform, Hände in den Hüften, an der Kreuzung Ahauser/Coesfelder Straße und beobachtet den dichten Verkehr an diesem grauen Novembertagmorgen.

Pendler, Schulkinder, Lkw – um kurz vor 8 Uhr knubbelt es sich am Gemener Knotenpunkt. Und alle fahren vorschriftsmäßig. Was wohl auch daran liege, weiß Gökener aus Erfahrung, „dass ich mich hier so auffällig postiert habe“. So glatt laufe es natürlich nicht immer: „Rotsünder gibt's hier leider auch.“

In und für Gemen auf dem Posten sein – das ist der neue Job des 56-jährigen Polizeihauptkommissars. Er ist seit Oktober der örtliche Bezirksbeamte. Ihn „Dorfsheriff“ zu nennen, sei völlig okay, fügt Gökener lächelnd hinzu. Sein neues Tätigkeitsfeld in Gemen – nach rund 35 Jahren im Schichtdienst – war naheliegend. „Ich komme von hier und hier kennen mich fast alle“, sagt Gökener, der auch im Ehrenamt – als Fußball-Schiedsrichter – seine Tugenden wie Übersicht und Gelassenheit ausspielen kann.

Nach der Routine-Runde zur Morgenstunde geht Gökener andere alltägliche Aufgaben an. Ermittlungen seiner Kollegen unterstützen

zum Beispiel, Adress-Feststellungen, solche Sachen. Sein besonderes Augenmerk legt Gökener auf das „Modul Täter“. Dabei handelt es sich um ein Polizei-Konzept, das gleichermaßen Nachsorge und Vorbeugung umfasst. Der Bezirksbeamte besucht in Absprache mit Bewährungshelfern regelmäßig seine aktenkundigen „Pappenheimer“, die bereits mehrfach Strafen beispielsweise wegen Diebstahls oder Körperverletzung kassiert haben. Erst neulich war er bei einem dieser Kandidaten: „Ich hatte den Eindruck, dass meine Worte da auf fruchtbaren Boden gefallen sind.“

Zur Mittagszeit ist Gökener per Fahrrad auf dem Holzplatz unterwegs. Ein kurzer Schnack mit Café-Gästen, die draußen die Novembersonne genießen ist immer drin. Man kennt Gökener und erkennt ihn als den Ansprechpartner. Nach all den Berufsjahren im Schichtdienst sei er eigentlich ganz froh, jetzt auf diese Weise Polizist zu sein, sagt Gökener zufrieden.

Und apropos „fruchtbarer Boden“: Das väterliche Vorbild färbte offenbar auf seine beiden Kinder ab. Sohn und Tochter sind ebenfalls bei der Polizei. Bei den drei kleinen Enkelinnen wird man sehen.

Ihr Kontakt zum Autor:
berger@borkenerzeitung.de
Tel. 02861/944-163